

Ostermundigen, 10.10.2022 / SchNic



Die Baumriesen auf dem Ostermundigenberg

Eine natürliche Sehenswürdigkeit: 68 Douglasientannen, die nun unter Schutz stehen.

Es sind prächtige Naturschönheiten, die 68 Douglasien, die seit Jahrzehnten auf der bewaldeten Kuppe des Ostermundigenbergs in den Himmel ragen. Und nun steht fest: Sie dürfen bis zu ihrem natürlichen Absterben weiterwachsen. Engagierte Forstleute, die Gemeinde Ostermundigen und private Gönnerinnen und Gönner haben dies – im Einverständnis mit dem Staatsforstbetrieb – möglich gemacht. So wird im Laufe der Jahre eine natürliche, monumentale Baumhalle entstehen – eine Augenweide für Naturfreunde und ein interessanter Beobachtungsort für Forstfachleute.

Die Ostermundiger Douglasien waren 1890 vom damaligen Waldbesitzer Rudolf Bill gepflanzt worden und sind, nach über 130 Jahren, bereits gut fünfzig Meter hoch. Die Wanderwege zu den imposanten Baumriesen sind nun ab Waldeingang Rüti, Hubel, Freibad Ostermundigen und Schiessstand Gümligen beschriftet. Infotafeln geben Auskunft über die Geschichte, die Eigenheiten, die Schönheiten und die Qualitätsmerkmale der Douglasien.

Die Douglasie war hierzulande schon vor der Vergletscherung heimisch, wurde aber erst im 19. Jahrhundert wieder aus Amerika nach Europa gebracht. Sie ist trockenresistenter als Buche, Tanne oder Fichte und

ebenso sturmfest wie Eiche, Lärche oder Föhre. Das Holz der Douglasie ist ein ausgezeichneter Bau- und Werkstoff, der auch in der Schweiz zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Mitten im Douglasienbestand erinnert eine schlichte Gedenkstätte an den verdienstvollen Berner Forstpionier und -förderer Karl Albrecht Kasthofer (1777-1853). Er war Regierungsrat, Kantonsforstmeister und Mitbegründer des Schweizer Forstvereins, und er setzte sich insbesondere für den Bergwald ein.

Der Gemeinderat

Auskunft / Kontakte

Für ergänzende Auskünfte steht Ihnen Thomas Iten, Gemeindepräsident (Tel. 031 930 14 14) gerne zur Verfügung.